

# Mit App im Weinbau Spritzmittel sparen

**FORSCHUNG** Horchheimer Winzer und die FH Worms entwickeln ein Programm für effizienteren Mitteleinsatz

Von Margit Knab

**WORMS.** „Es saugt und bläst der Heinzelmann...“ Schon vor vielen Jahren hatte Loriot mit dieser Aussage eines Staubsaugerverreters, für ihn damals noch unvorhersehbar, die Kurzfassung einer innovativen Technik im heutigen Weinbau-Pflanzenschutz auf den Punkt gebracht. Zukünftig könnten bei Weinbergsspritzungen nicht mehr große Flächen vernebelt, sondern Reben gezielt ver- und entsiegelt werden. Von einer Seite bläst eine Düse das Pflanzenschutzmittel auf die Blätter. Eine Düse auf der gegenüberliegenden Seite saugt den nicht genutzten Rest wieder auf, pumpt und filtert diese Menge. Damit schafft diese Technik die Voraussetzung, die eingesparten Pflanzenschutzmittel erneut auszubringen.

Dieses Prinzip der Recycling-technik funktioniert nur mit Hilfe von präzisen, computergesteuerten Messungen und Berechnungen der Stoffströme und deren Dosierungen. Genau hier kommt eine neue Handy-App ins „nachhaltige Spiel“, für das der Horchheimer Winzer Richard Grünewald als „Ideengeber und Antreiber“ nun den Startschuss gab. Unter der Aufsicht von Professor Dr. Bernd Ruhland von der Fachhochschule Worms, Studiengang



**Der Winzer Richard Grünewald (links) gab den Anstoß für die Forschung, Professor Bernd Ruhland (vorne) übernahm mit seinen Studenten die Entwicklung der App.**

Foto: photoagenten/Alessandro Balzarini

Mobile Computing, gehen die Studierenden Raphael Braum, Martin Ullrich, Mirko Mitschke und Paul Litzner ans Werk. Ihr Ziel ist es, schon Ende dieses Jahres erste verwertbare Ergebnisse liefern zu können. Noch sind die Ziele von Richard Grünewald visionär. „Durch das Auffangen und Rückführen normalerweise verloren gegangener Brithemengen kommt man weiter“, so seine

Ansicht. Statt einem Hektar Fläche könnten in Zukunft bei gleicher Menge 1,25 Hektar Weinbergfläche behandelt werden.

Derzeit werden auf dem Markt schon Spritzcomputer angeboten, die jedoch mit Kosten von rund 5.000 Euro zu teuer sind. Mit Hilfe der neu zu entwickelnden App, die den Kostenrahmen von rund 2.000 Euro nicht übersteigen soll,

könnte man viele Winzer davon überzeugen, in einen „nachhaltigen Weinbau“ einzustiegen, ist sich Richard Grünewald sicher. Bei einer vorläufig geschätzten Spritzmittelsparung von 30 Prozent, die sogar bis auf 50 Prozent der auszubringenden Menge zu erhöhen sei, warte man mit Zahlen auf, denen sich ökonomisch arbeitende Betriebe nicht verschließen würden, sagte Grünewald voraus. In sei-

nem zehn-Hektar-Weingut wird er den Prototyp ein Jahr lang unter Praxisbedingungen testen. Das Projekt wird nach seiner Aussage dann noch nicht ausgeteilt sein, „sondern ist der Anfang von weiteren Entwicklungen, die wir zusammen mit der FH, einer Pflanzenschutzgerätefirma, dem Softwarehaus Weinbau-Online und von Rheinheserwein e.V. realisieren wollen.“

## STUDIENGANG

- Der Studiengang „Mobile Computing“ an der FH Worms wurde im September 2012 eingeführt.
- Wesentlicher Inhalt ist das Programmieren für mobile Endgeräte, was den Informatiker vor ganz besondere Herausforderungen stellt.
- Der Masterstudiengang verspricht eine solide Ausbildung auf einem der innovativsten Gebiete der Informatik.
- Angesichts des Siegeszugs mobiler Endgeräte wie Smartphones und Tablets ist ein Ende der Entwicklungen auf diesem Gebiet jedenfalls nicht absehbar.

► Infos zum Studiengang unter [www.fh-worms.de/Mobile-Computing-Master-5246-0.html](http://www.fh-worms.de/Mobile-Computing-Master-5246-0.html)